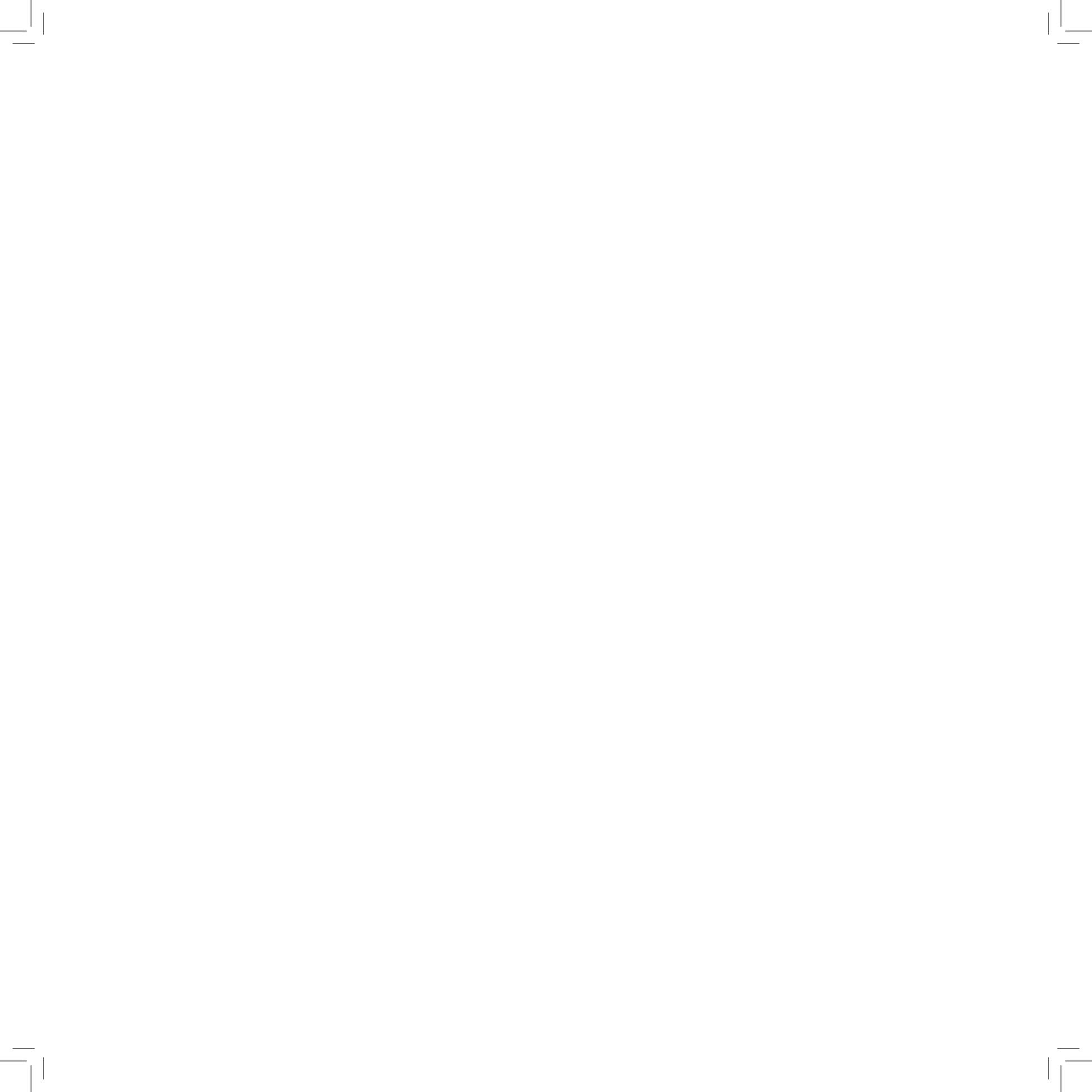


Zdevan Qumr Stefan Kummer

verlag die brotsuppe



Zdevan Qumr Stefan Kummer

verlag die brotsuppe

Dieses Buch wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung der Stadt Biel und des Kantons Bern.



www.diebrotsuppe.ch

ISBN 978-3-905689-66-2

Alle Rechte vorbehalten

© 2016, verlag die brotsuppe, Biel/Bienne

Gestaltung, Satz: Ursi Anna Aeschbacher, Biel/Bienne

Umschlagbild: Zdevan Qumr Stefan Kummer

Photos der Werke: Patrick Weyeneth, Ligerz (S. 12-15, 22-23, 28-31, 36-43, 46-47, 50-51, 53, 55-63, 70, 74-79, 88-89, 94-97, 102-105, 108, 112, 197);

ansonsten: Zdevan Qumr Stefan Kummer

andere Photos: Mischa Dickerhof, Zdevan Qumr Stefan Kummer, Antal Thoma

Druck: Druckerei Theiss, St. Stefan

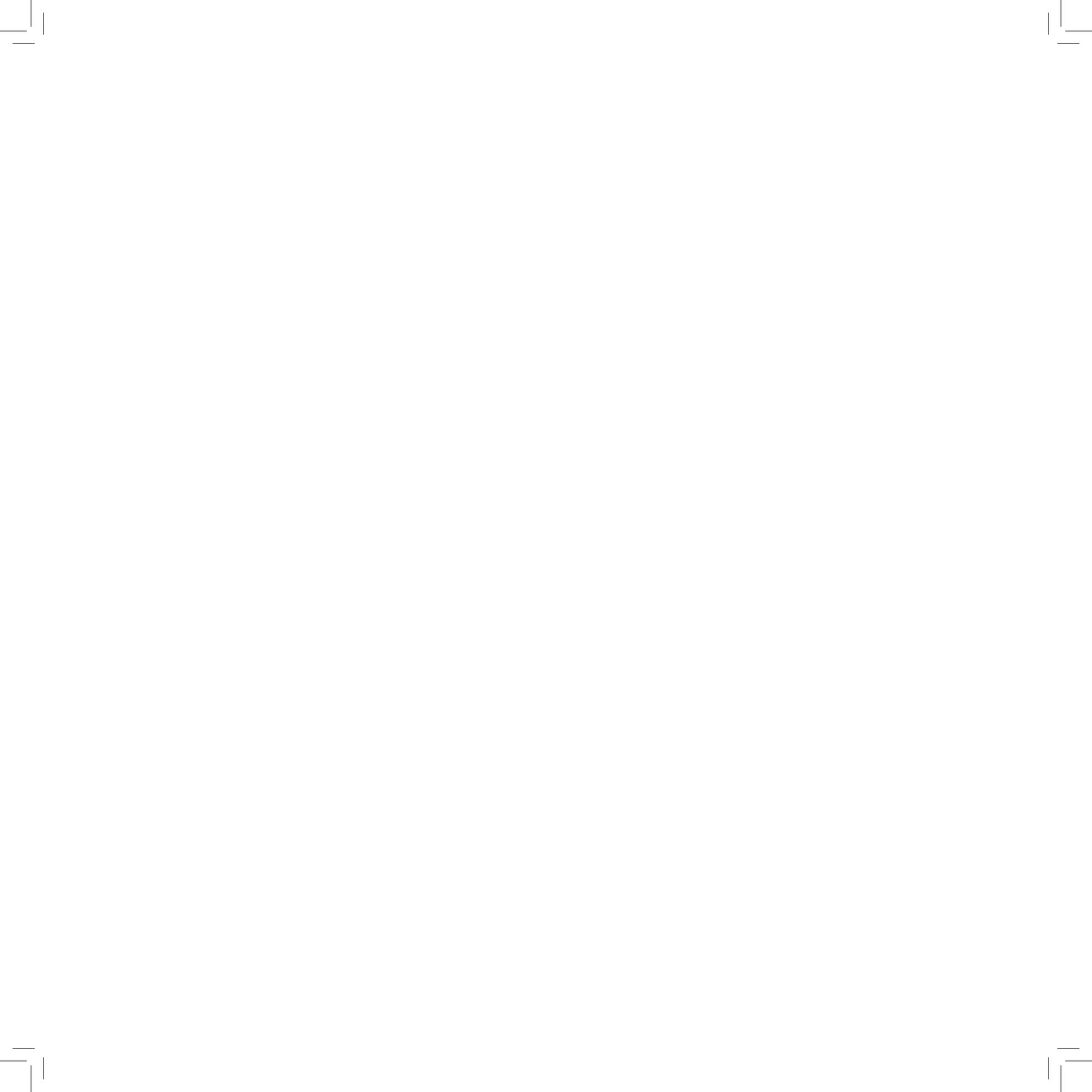
Kleiner Vogel Kolibri

Kleines Fischchen Brididi

Fliegt und schwimmt voraus und zeigt

Uns den Weg nach Bimini

Heinrich Heine



Vorwort

Ich habe Stefan Kummer 2003 nach meiner Rückkehr nach Biel kennengelernt. Wir wurden eine grössere Gruppe, die sich am Mittag zum Essen getroffen hat. Dort haben wir uns erzählt, womit wir uns beschäftigen, was uns Sorgen macht und wo wir Unterstützung brauchen. Und wir haben viel gelacht, die ganze Welt analysiert und getratscht.

Schnouz hat zwar nicht mitgegessen, war aber trotzdem oft anwesend. Er hat uns Zeichnungen und Bilder mitgebracht, manchmal auch kleine bewegte Bücher, in denen Buchstaben, Wörter oder Figuren über die Seiten flogen.

So wurde ich mit seiner Malerei und dem, was er darüber dachte, bekannt. Ich habe selten jemanden kennengelernt, der so sehr auf der Suche nach seinem Weg war. Alles, was er gesehen und gelesen hat, hat ihn ganz persönlich getroffen und ihn jedes Mal in Frage gestellt.

Er musste immer wieder neu herausfinden, ob diese anderen Wege nicht vielleicht auch seine sein könnten. In einer Art Ausschlussverfahren. Er hat, was er Neues erfahren hat, theoretisch durchdacht und ist sich mit Malexperimenten auf die Schliche gekommen.

So hat er die Welt als grosses Angebot gesehen, das ihn mit seiner Neugierde nicht selten auch überfordert hat.

Da gab es die Suche nach der richtigen Farbe, die Suche nach der richtigen Körperbewegung, die zum exakt richtigen Strich auf der Leinwand führt. Und er plante seine Ausstellungen akribisch, konnte aber alles an einem Mittag auch wieder über den Haufen werfen.

Die erste Ausstellung mit seinen Bildern, die ich gesehen habe, war eine in der Alten Krone. Ich war sehr beeindruckt. War er bei den Mittagessen zweifelnd und unsicher, hingen seine Bilder stark und klar vor einem. Da stimmten Farben, Striche und Kompositionen so überein, als ob sie ganz leicht und ohne Mühe auf die Leinwand gekommen wären. Ein wirklich guter Maler. Und wir beschlossen, zusammen ein Buch zu machen.

Über viele Jahre hin hat er mir immer wieder Photos von seinen neuen Bildern geschickt. Wir waren beide sicher, irgendwann würden wir das nötige Geld für ein Buch finden.

Manchmal hat er gefehlt, nicht nur einen Tag, eine Woche oder länger. Niemand wusste, wo er war, seine Tür liess er zugeschlossen. Nachrichten verweigerte er. Da war dann klar, dass er mit seinen Dämonen kämpfte.

Er hatte Anfälle von Paranoia, hatte Angst, unter die Leute zu gehen und hörte Stimmen, die in seinem Kopf waren. In diesen Zuständen schloss er sich selber von der Welt aus.

Es war schliesslich sein Herz, das nicht mehr konnte und sein Leben viel zu jung beendete, so dass er sein Buch jetzt leider nicht sehen kann.

Mit Urs und Mischa Dickerhof habe ich die Bilder ausgesucht, Susanne Kummer, die Mutter von Stefan, hat seine Verzeichnisse weitergeführt und sie zur Verfügung gestellt. Wir haben aus allen Arbeitsphasen etwas möglichst Repräsentatives ausgewählt.

Die Bilder, von denen ich keine Abbildungen hatte, fotografierte Patrick Weyeneth. Alice Henkes, die sein Werk vorher nicht kannte, hat sich die Mühe gemacht, es zu betrachten, einzuordnen.

Und schliesslich haben Wegbegleiter wie Mischa Dickerhof, Oliver Salchli, Urs Dickerhof und Chri Frautschi ihre Gedanken zu Stefan aufs Papier gebracht und uns für dieses Buch zur Verfügung gestellt.

Ohne die Familie von Stefan wäre dieses Buch nicht möglich gewesen. Seine Eltern und seine Schwestern haben uns unterstützt, wo immer es ging, und auch sie haben geschrieben.

Allen sei gedankt.

Und jetzt feiern wir Zdevan Qumr – Stefan Kummer mit diesem Buch!

Ursi Anna Aeschbacher, verlag die brotsuppe



AMSTERDAM

April 1986 (Photo: Mischa Dickerhof)

Kleine Zeittafel zu Zdevan Qumr Stefan Kummer

1963 in Bern geboren

Aufgewachsen und Schulbesuch in Burgdorf

1982 – 1985 Kantonale Schule für Gestaltung Biel

1986 – 1987 Malfachklasse an der »escuela massana« in Barcelona

1987 – 1989 »PCI« I & II (zeitgenössisch-bildliche Verfahren)
an der »escuela massana« in Barcelona

Danach Rückkehr nach Biel in ein eigenes Atelier

1991 Ankäufe der Stadt Biel

1992 Stipendium der Ernst-Anderfuhren-Stiftung in Biel

Ab 1984 Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland

Zdevan Qumr Stefan Kummer hat gemalt, Musik gemacht
und starb 2013 in Biel.

Frühes Malen



SELBSTPORTRÄT

1981, Öl auf Leinwand



HAUSKATZE

1982, Öl auf Leinwand



THE ALCOHOLIC

1984, Öl auf Leinwand



JANE UND CAROLE

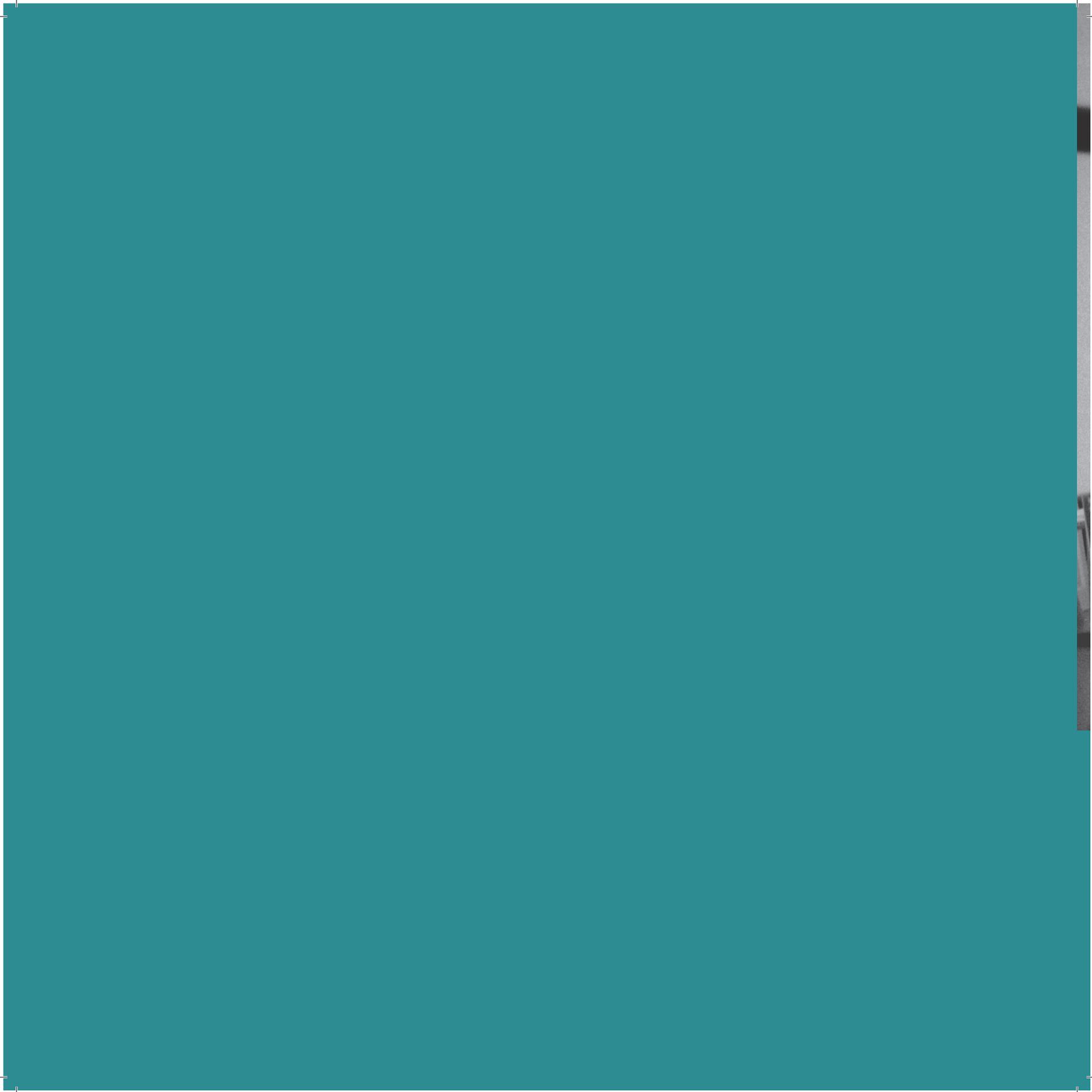
1985, Öl auf Leinwand



BURGDORF IM ÜBUNGSRAUM

1983 (Photo: Misha Dickerhof)

Barcelona
1986 bis 1989





ATELIER IN BARCELONA

Juli 1987 (Photo: Mischa Dickerhof)



OTRO LADO DEL ESTUDIO, CON ARMARIO Y ESPEJO